

Alle sechs an einem Tisch

Von Reiner Züll, 15.10.08, 17:27h

In Gemünd haben sich die sechs Bewerber für ein Bundestagsmandat bei der Mitgliederversammlung des CDU-Stadtverbandes Schleiden vorgestellt. Jeweils fünf mussten draußen warten, während einer im Saal sein Konzept präsentierte.



Am langen Tisch im Gemünder Kursaal saßen zusammen (von links) Ulrich Schäffer, Dr. Rudolf Lauff, Hubert Dobers und Dr. Sabine Dirhold, Vorstandsmitglied Raymund Schröders, Stadtverbandsvorsitzende Klemens Reimann, MdL Rolf Seel, Vorstandsmitglied Werner Kaspar, Detlef Seif und Klaus Vossemer. (Bild: Züll)

KREIS EUSKIRCHEN/GEMÜND Auf der Toilette des Gemünder Kurhauses war der Weilerwister Detlef Seif am Dienstagabend „gespannt, ob es bei den sechs Bewerbern bleibt“, der Zülpicher Mitbewerber Dr. Rudolf Lauff fragte beim Eintritt in den Kursaal vorsichtig: „Ist noch einer dazugekommen?“ Und der dritte Kandidat Klaus Vossemer aus Euskirchen machte die zutreffende Feststellung: „Der Tisch wird immer länger.“

In der Tat war bei der Mitgliederversammlung des CDU-Stadtverbandes Schleiden vor der Bühne des Kursaals ein recht langer Tisch aufgebaut worden, an dem die sechs Bewerber um das CDU-Bundestagsmandat im Wahlkreis 93 (Euskirchen / Erftstadt II) Platz nahmen, um sich den Parteifreunden zu stellen. Dr. Sabine Dirhold aus Euskirchen, Detlef Seif aus Weilerswist, Dr. Rudolf Lauff aus Zülpich, Hubert Dobers aus Wißkirchen, Klaus Vossemer aus Euskirchen und Ulrich Schäffer aus

Erftstadt zeigten sich locker und stellten sich bereitwillig zum Gruppenfoto auf. Dann begann die Vorstellungsrunde, die Reihenfolge war zuvor ausgelost worden. Fünf der Bewerber mussten den Saal verlassen, denn keiner sollte die Rede der anderen mitbekommen.

"Bezahlbar und menschenwürdig"

Der Erftstädter **Ulrich Schäffer** eröffnete den Reigen: Für ihn gehe es um das bedeutendste Amt in seiner politischen Karriere, bekannte der 41-jährige Oberstleutnant der Bundeswehr. Eine seiner vielen Forderungen werde die Wiedereinführung der „Pendlerpauschale ohne Umschweife vom ersten Kilometer an und nicht unter 30 Cent“ sein. Die Gesundheitsversorgung müsse wieder bezahlbar und menschenwürdig werden. Auch dürfe die Energieversorgung die Menschen nicht noch höher belasten. Hier müssten die Kosten erheblich reduziert werden. Allerdings nicht um jeden Preis. Schäffer: „Die Verbrennung von Nahrungsmitteln kann nicht die richtige Lösung sein.“ Für ein einfacheres Steuersystem, für mehr Abbau von Bürokratie und die Senkung der Staatsschulden will sich der 55-jährige Wirtschaftsexperte und Wissenschaftler **Dr. Rudolf Lauff** aus Zülpich unter anderem einsetzen. Weil Öl und Gas

(„Benzin ist viel teurer als Milch.“) fast nicht mehr finanzierbar seien, müsse die Forschung nach alternativen Energien forciert werden werden. Dazu zähle auch der Einsatz der Atomenergie als saubere und preisgünstige Stromerzeugungsquelle. Lauff: „Es hat wenig Sinn, die Atomenergie bei uns zu bremsen und in Frankreich den teuren Atom-Strom einzukaufen.“ Als Abgeordneter wolle er sich auch verstärkt für Bildung und Familie einsetzen, weil das Investitionen in die Zukunft seien.

Schon 52 Jahre Mitglied der CDU ist der 77-jährige **Hubert Dobers**, der die immer größer werdende Schere zwischen hohen Einkommen und armen Familien bedauerte. Ein großes Augenmerk müsse man auf junge Migranten legen. „Diese Kinder müssen das gleiche bekommen, was auch unsere Kinder bekommen“, so Dobers. Migranten müsse die Erreichung der Deutschen Staatsbürgerschaft leichter gemacht werden - wobei er allerdings beim Erlernen der deutschen Sprache keine Kompromisse mache. Mit der Arbeit des jetzigen Abgeordneten Wolf Bauer ist Dobers offenbar unzufrieden. „Ein engagierter Abgeordneter muss sich auch um die Probleme in seinem Wahlkreis kümmern; mehr sage ich nicht dazu“, sprach der 77-Jährige deutliche Worte.

Der 38-jährige CDU-Fraktionsvorsitzende im Euskirchener Stadtrat, **Klaus Vossemer**, beschwor eine gerechtere Verteilung der Lasten zwischen Bund, Ländern und Kommunen. Vossemer: „Ich gebe mein Gewissen nicht an der Garderobe des Bundestages ab.“ Der demografische Wandel erfordere vernünftige Konzepte für die Zukunft. Junge Familien würden sich dort wohlfühlen, wo eine funktionierende Infrastruktur vorhanden sei. Einige seiner Ziele seien die weitere Entwicklung Vogelsangs, der Ausbau neuer Energien und die Verbesserung von Betreuungsangeboten. „Mitmenschlichkeit“, so Vossemer, sei das große Ziel seiner zukünftigen Politik. Die desolante Situation der Hartz-IV-Empfänger verbessern will die 47-jährige Diplom-Psychologin **Dr. Sabine Dirhold** aus Euskirchen. Sie sieht im Kreis Euskirchen erhebliche Infrastruktur-Probleme. Im ländlichen Bereich müsse man aufpassen, insbesondere bei der ärztlichen Versorgung nicht ins Abseits zu geraten. Für die Sicherung der Bundeswehrstandorte im Kreis Euskirchen und die Entwicklung Vogelsangs sei ständiger Einsatz gefragt. „Kämpferisch“ werde sie ihre Ziele verfolgen, allerdings nicht nach dem Motto, dass der Klügere nachgibt. Sabine Dirhold: „Meistens ist der Klügere dann nachher der Dumme.“

Der 46-jährige Christdemokrat **Detlef Seif** („Ich laufe nicht mit dem Rucksack rum, um Geschenke zu verteilen“) sprach Schleidener Probleme an: „Der Abgeordnete ist auch ein »Macher in der Region« und muss sich um dortige Probleme kümmern“, so der Weilerswister Rechtsanwalt. In der Stadt Schleiden gebe es große Probleme durch die Schließung der Glashütte und bei der Hirsch-AG in Dreiborn. Seif: „Hier geht es um Menschen, und da muss der Abgeordnete hinhören.“ Die Schleidener Parteifreunde forderte Seif auf, alles daran zu setzen, dass wieder ein Christdemokrat Chef im Rathaus werde: „Sie haben einen Bürgermeister, der seine Arbeit schlecht verrichtet.“ In allen anderen Kommunen könnten CDU-Bürgermeister auf erfolgreichere Arbeit verweisen.

<http://www.euskirchen-online.ksta.de/jeo/artikel.jsp?id=1218660688207>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.